

Geberkonferenzen – Vernetzte Begleitung in Arbeit

Erfolgreiches Format des Projekts „Integration von Fachkräften im Nordsaarland (IFK)“, getragen vom Caritasverband Schaumburg-Blies im IQ Landesnetzwerk Saarland



iQ | GOOD PRACTICE auf den Punkt

Format Geberkonferenzen:

Branchenbezogene Fallbesprechungen zur Verzahnung der vorhandenen Förderangebote zur Arbeitsmarktintegration von Personen mit ausländischen Abschlüssen mit relevanten Vertreterinnen und Vertretern der Anerkennungsstellen, Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Kammern, Weiterbildungseinrichtungen, Ausländerbehörden sowie Unternehmen

Adressaten für Transfer:

Anerkennungsberatungsstellen im Förderprogramm IQ, relevante Arbeitsmarktakteure vor allem der Arbeitsagenturen und Jobcenter, Vertreter der Kammern sowie Branchen- und Unternehmensvertreter

Projekt:

Integration von Fachkräften (IFK)
IQ Netzwerk Saarland

Träger:

Caritasverband Schaumburg-Blies e.V.

Projektleitung:

Dr. phil. Elena Enda Kreutzer
Hüttenbergstraße 42, 66538 Neunkirchen
Tel.: 06821 / 920 90
e.kreutzer@caritas-nk.de

Ausgangslage/Herausforderung

Ausgehend vom stetig steigenden Fachkräftemangel und der Annahme, dass hochqualifizierte Migrantinnen und Migranten in Deutschland im Laufe ihres individuellen Integrationsprozesses oft nur unterqualifiziert beschäftigt werden, wurde das vom Caritasverband Schaumburg-Blies e.V. getragene Projekt „Integration von Fachkräften (IFK)“ im IQ Landesnetzwerk Saarland entwickelt. Das Projekt hat zum Ziel, Migrantinnen und Migranten, mit in der Regel ausländischen akademischen Abschlüssen, den adäquaten beruflichen Einstieg in Deutschland zu ermöglichen und somit eine Win-Win-Lösung für Gesellschaft und Zugewanderte zu schaffen. In der Beratung und Begleitung von Personen, die einen ausländischen Studien- oder Berufsabschluss erlangt haben, wurden im Rahmen des Projektes bürokratische sowie sprachliche und kulturelle Hindernisse deutlich. Um diese zu überwinden und Ratsuchenden die zügige Arbeitsmarktintegration in ihrem Beruf zu ermöglichen, werden sogenannte Geberkonferenzen anberaumt. Dies geschieht unter Beteiligung aller relevanten Arbeitsmarktakteure wie Anerkennungsstellen, Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Kammern, Weiterbildungseinrichtungen, Ausländerbehörden sowie Unternehmen. Die Fallvorstellungen in den Geberkonferenzen thematisieren die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit einem ausländischen Studien- oder Berufsabschluss, die sich in verschiedenen Prozessen befinden können. Sie haben die Anerkennung ihres Abschlusses eingeleitet oder erhalten, sie befinden sich in der Bewerbungsphase, einer Kompetenzfeststellung, einem Praktikum, einer Nachqualifizierung oder schon im Job.

Umsetzung des Formats

In Absprache mit den saarländischen Migrationsdiensten wurden im Projekt IFK im Sinne des Case Managements engmaschige Beratungen durchgeführt und gemeinsam mit den Ratsuchenden Qualifikationsprofile, Planungen und Zielvorstellungen erarbeitet.

Im Anschluss wurden geeignete Maßnahmen in den Bereichen Anpassung, Weiterbildung, Sprachförderung und Praktikum von den Projektverantwortlichen für die Ratsuchenden akquiriert. Darüber hinaus entstanden Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. Die passgenauen Umsetzungen und gegebenenfalls personenspezifischen Modalitäten wurden mit den Vertreterinnen und Vertretern der in den Integrationsprozess involvierten Institutionen in individuellen Gesprächen vor, während und nach den Geberkonferenzen abgestimmt und abgesichert. Die dreimal jährlich stattfindenden zweistündigen Geberkonferenzen mit diesen Akteurinnen und Akteuren gewährleisteten die Entwicklung von passgenauen Lösungsmodellen bei der Beratung bestimmter Fallgruppen. So entstand ein Unterstützungsnetzwerk mit Vertreterinnen und Vertretern der im Integrationsprozess involvierten Institutionen. In den Geberkonferenzen wurden die nachhaltige Verbesserung der Koordination und die Verzahnung der vorhandenen Förderangebote zur Arbeitsmarktintegration angestrebt. Überdies wurde mit Arbeitgebern im Hinblick auf Praktika und individuelle Qualifizierungsmöglichkeiten für zugewanderte Fachkräfte kooperiert. Es fanden branchenspezifische Geberkonferenzen statt, in denen Fallgruppen von Lehrerinnen und Lehrern, Ingenieurinnen und Ingenieuren, Ärztinnen und Ärzten, Elektrikerinnen und Elektrikern sowie Pflegekräften thematisiert wurden.

Fazit

Die Erfahrungen erbringen den Nachweis, dass die Etablierung einer engmaschig beratenden und anwaltlich handelnden Begleitung eine strukturelle Verbesserung für die generelle adäquate berufliche Integration ausländischer Fachkräfte ist. Geberkonferenzen können somit einen wichtigen Beitrag für den Integrationsweg dieser Menschen leisten, denn dort entstehen passgenaue Erfolgsrezepte für Handlungsstrategien für die Berufsgruppe insgesamt, die verbindlicher als bilaterale Kommunikation wirken.

 **70 Menschen haben insgesamt von dem Projekt profitiert**

 **40 Personen sind in Arbeit, Ausbildung oder Weiterqualifizierung**



Geberkonferenz zeigt ihre Wirkung

Ingenieur Atanas Topalov gelang mit Hilfe von intensiver Begleitung und der Geberkonferenz sein Berufseinstieg

„Ohne Neda hätte ich das nie geschafft.“ Atanas Topalov ist Dr. Neda Sheytanova, der ehemaligen Leiterin des Projekts „Integration von Fachkräften im Nordsaarland (IFK)“, sehr dankbar für ihre Begleitung auf seinem Weg in den deutschen Arbeitsmarkt. Der bulgarische Ingenieur für Heizung, Klima, Lüftung kam über die „Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen“ des saar.is e.V in die Beratung von Dr. Neda Sheytanova. „Sie hat mir unglaubliche Sicherheit gegeben, mein Ziel zu erreichen“, erzählt der 25-Jährige. Mit seinen fachlichen Kenntnissen konnte er Klaus Lauer, Inhaber von Energy Evaluation, Ingenieurbüro für Versorgungstechnik, in Merzig/Saar, überzeugen. In seinen ersten Arbeitstagen wurde ihm jedoch bewusst, dass er zahlreiche Fachausdrücke noch nicht kannte und dass andere seine Ausführungspläne nicht verstanden. So „übte“ er mit seiner Mentorin

Zeichnungen zu erklären und die deutsche Grammatik zu verbessern. Ein berufsbegleitender Online-Sprachkurs half ihm zusätzlich zur Optimierung der Geschäftskommunikation. Klaus Lauer und seinem neuen Mitarbeiter war es allerdings sehr wichtig, dass Atanas Topalov die Bezeichnung „Ingenieur“ führen darf, der Titel ist u.a. wichtig für arbeitstechnische Zeichnungsberechtigungen. Das Ergebnis der Prüfung durch die Ingenieurkammer ließ jedoch längere Zeit auf sich warten. „Am Beispiel von Atanas zeigt das Format Geberkonferenz seine Wirkung“, so Dr. Neda Sheytanova. „Wir haben ihn zur Veranstaltung eingeladen, seinen Fall mit allen Akteurinnen und Akteuren besprochen und kurze Zeit später erhielt er von der Ingenieurkammer die Anerkennung seines Titels.“ Inzwischen ist Atanas Topalovs Probezeit vorbei und er ist fest angestellt. Sein Chef Klaus Lauer ist mit seiner Arbeit



Ein starkes Team: Atanas Topalov (l.) arbeitet bestens mit seinem Arbeitskollegen Matthias Roth (M.) und seinem Chef, Unternehmer Klaus Lauer (r.), zusammen.

äußerst zufrieden und vor allem erstaunt, in welchem Tempo er die sprachlichen Fortschritte erkennen kann: „Wenn er sich weiter so entwickelt, könnte ich mir ihn als möglichen Firmennachfolger vorstellen.“

» Drei Fragen an Dr. Neda Sheytanova, ehemalige Leiterin des Projekts „Integration von Fachkräften im Nordsaarland (IFK)“

„Persönlicher Kontakt ist so unendlich wichtig“



Worin liegt das Innovative der Geberkonferenzen?

Sozialpädagogische Fachkräfte identifizieren durch intensive Beratung und Begleitung der Ratsuchenden die persönlichen und berufsspezifischen Hindernisse im Einzelfall. Diese werden in den Geberkonferenzen für die jeweilige Berufsgruppe generalisiert und Lösungen gefunden. Durch den intensiven persönlichen Austausch mit den Kooperationspartnern wird Vertrauen geschaffen und erfolgreiches Arbeiten Hand-in-Hand ermöglicht. Außerdem ist das Format ein Türöffner bei Betrieben. Unternehmen können potenzielle neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während Kompetenzfeststellungen und Praktika in ihren Betrieben kennenlernen.

Lässt sich dieses Instrument auch andernorts durchführen?

Der Ansatz der Geberkonferenzen lässt sich bundesweit übertragen. Wichtig ist, dass alle Akteurinnen und Akteure davon überzeugt werden können, an einem Strang zu ziehen, um Menschen bei der Arbeitsmarktintegration in ihren Beruf effektiv zu unterstützen. Notwendig sind überdies ausreichend Personalkapazitäten im Projekt, um eine intensive Begleitung der Ratsuchenden zu gewährleisten.

Was können die Geberkonferenzen nachhaltig bewirken?

Der persönliche Kontakt bei Geberkonferenzen ist so unendlich wichtig, um gemeinsam Lösungen zu finden und ein dauerhaftes Netzwerk zu knüpfen. Dokumente und Bescheinigungen können sehr aussagekräftig sein, aber direkt von Mensch zu Mensch miteinander zu sprechen, bringt viel mehr. Wenn wir uns an einem Nachmittag alle zusammengesetzt haben, wurden die Probleme oft ganz schnell gelöst. Übrigens sind die Geberkonferenzen ein Paradebeispiel für die IQ Prozesskette, bei der ja ein Schwerpunkt ist, dass die Betreuung nicht zu früh enden darf und alle Hand-in-Hand arbeiten.

Impressum

Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms IQ finanziert. Es ist Teilprojekt im IQ Landesnetzwerk Saarland

Autoren: Christian Zingel, Christof Scheid
Redaktion: Christian Zingel, ebb
Fotos: Christof Scheid, Dr. Neda Sheytanova
Layout: Gereon Nolte, ZWH
Stand: 2016
www.netzwerk-iq.de

Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In Kooperation mit:



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

